

IM BLICKPUNKT

Sonne für Käserei

Die Energie der Sonnenstrahlen nutzt Frank Reichhardt für seinen landwirtschaftlichen Betrieb. Wie er das macht, darüber referierte er auf der mittlerweile vierten Konferenz im Rahmen des Schwerpunktstudiums Ökologischer Landbau an der GhK Witzenhausen.

Dabei tritt er nur sehr selten aufs Podium, um über seine Erfahrungen mit alternativen Energiekonzepten für den Bauernhof zu berichten. „Ich bin mehr in der Praxis tätig“, meint er. Und als Praktiker war er dann auch gefragt.

Der 36jährige gelernte Landwirt und studierte Agraringenieur referierte in der voll besetzten Alten Aula, wie er auf seinem Hof solare Heu- und Getreidetrocknung sowie Wärmerückgewinnung umsetzt.

In diesem Jahr hatte sich die studentische Vorbereitungsgruppe für das aktuelle Thema der alternativen Energiekonzepte entschieden, um zu zeigen, daß es auch auf ökologisch bewirtschafteten Bauernhöfen oft noch Möglichkeiten gibt, verstärkt umweltschonende Energiequellen zu nutzen.

Reichhardt, der vor acht Jahren sein Studium an der GhK in Witzenhausen beendet hat, wollte das zuvor Erarbeitete schließlich in die Tat umsetzen.

So pachtete er mit seiner Frau im Schwarzwald bei Stuttgart einen Hof mit einer 60 Hektar großen Fläche und betreibt seitdem dort bilologisch dynamische Landwirtschaft. 30 Kühe, 30 Rinder und 20 Schweine gehören dazu.

Sowohl für seinen Betrieb als auch für den privaten Haushalt nutzt Reichhardt



Frank Reichhardt

nun die Sonnenenergie. So werden Getreide und Heu mit Hilfe eines 300 Quadratmeter großen Solardaches getrocknet. Zur Warmwasserbereitung setzt Reichhardt Sonnenkollektoren auf einer Fläche von 21 Quadratmetern ein.

„Wir bekommen gut 850 Liter warmes Wasser von Mai bis September fast ausschließlich durch die Kollektoren.“ Mit dieser Energie können dann auch die auf dem Hof angeschlossene Käserei, Bäckerei, ein Verkaufsladen sowie die Melkmaschine versorgt werden.

Sein Ausgangspunkt: wirtschaftliche Überlegungen und Umweltbewußtsein. Seine Philosophie: „Ich will ein bißchen von der Abhängigkeit von Fremdenergie, wie hauptsächlich dem Strom, loskommen. Die Landwirtschaft muß immer so angelegt sein“, führt er fort, „auch in Krisenfällen sicher auskommen zu können.“

Die Bevölkerung bringe ihm großes Interesse entgegen. „Wir finanzieren uns teilweise von zinslosen Privatkrediten von Leuten, die diese Idee unterstützen wollen“, so Reichhardt.

Da staunten die Zuhörer nicht schlecht, als sie erfuhren, daß dem Landwirt eine Spende in Höhe von 10 000 Mark ins Haus flatterte – „weil der Spender die Idee eben so gut fand.“

Cornelia Schaffeld

HNA, 15.12.95

Fosbaurerhofes Witzenhausen.
Energiesse: 10 bis 17 Uhr,
GhK, Nordbahnhofstraße.
Hauptveranstalter: 19.12.95